

10-Punkte-Checkliste BHKW-Flexibilisierung

Landwirtschaftliche Betreiber von Biogas-BHKWs sind zur Zeit eher verunsichert, wie sie den Entscheidungsprozess für oder gegen eine Flexibilisierung ihres BHKWs durchführen sollen. Damit Betreiber überhaupt in ihrer Entscheidung begleitet und unterstützt werden können, ist ihnen der notwendige Entscheidungsprozess zu verdeutlichen, damit keine wichtigen Aspekte vergessen werden.

1. Motiv zur Flexibilisierung des BHKWs (Was wird nach Auslauf des EEG erwartet, Nachfolgeregelung, persönliche Ziele)
2. Bewertung des BHKWs aus technischer Sicht heute mit Blick auf die Restlaufzeit (Probleme, Instandsetzungskosten, Verfügbarkeit)
3. Bewertung der Ertragslage des BHKWs heute, Erwartung der Ertragsentwicklung nach Flexibilisierung mit Blick auf Betriebs- und Substratkosten, Erlöse aus Strom- und Wärmevermarktung und der Flexprämie
4. Prüfung der limitierenden Faktoren: Gasspeicher, ggffls. Wärmespeicher, Verfügbarkeit der Substrate, Genehmigungslage, Netzverträglichkeit und Zubaumöglichkeit (regional z.T. eingeschränkt, weil Netze schon „voll“ sind)
5. Prüfung sonstiger technischer Einschränkungen (Einbringtechnik, Gärvolumen, Transformatorgröße, Gasversorgungs- und Aufbereitungsstrecke)
6. Das richtige Maß der Flexibilisierung festlegen (BHKW, Transformator, Gasspeicher, ggffls. Anpassung Wärmekonzept, etc.)
7. Genehmigung: Vorabanfrage bei Behörde starten
8. Direktvermarkter: Partner auswählen, technische Anbindung klären
9. Voraussetzung zur Erlangung der Flexprämie zusammenstellen bis hin zu den Anforderungen zur Erstellung des Umweltgutachtens
10. Wirtschaftlichkeitsrechnung anstellen lassen: Kosten und Erlöse gegenüberstellen, alle Investitionen aufführen, Finanzierungsmodell aufstellen

Diese 10 Punkte begründen eine Flexibilisierungs-Entscheidung, danach kann die Umsetzung begonnen werden. Es empfiehlt sich sehr, hierfür einen externen Partner (z.B. SK Verbundenergie GmbH) zur Unterstützung heranzuziehen, der den Umsetzungsprozess begleitet, unterstützt und die Umsetzungspartner koordiniert. Im Alltag fehlt häufig die Kapazität und Erfahrung, ein Flexibilisierungsprojekt mit vielen Schnittstellen zu externen Partnern zu koordinieren und zu steuern.

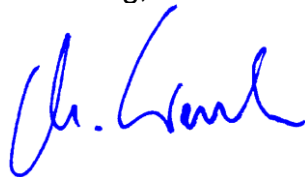
Die notwendigen Planungsleistungen (Transformator, Gasspeicher, Wärmespeicher, Anbindung der Wärmeabnehmer, Fundamentauslegungen und –bau, etc..) für die Projektfeinplanung erfordern den Einsatz professioneller Planungsbüros, damit die gewünschten Ziele auch technisch sicher erreicht werden.

Es wird empfohlen, das Flexibilisierungsprojekt erst dann Refinanzierern vorzustellen, wenn das Projekt eine ausreichende Reife in den Details aufweist und insbesondere eine belastbare Wirtschaftlichkeitsrechnung (gern mit unterschiedlichen Szenarios) enthält.

Sobald die Finanzierung steht, kann mit dem Umsetzungsprozess gestartet werden. Der Zeitbedarf für den Entscheidungs- und Umsetzungsprozess ist nicht zu unterschätzen. Bis mit dem Bau des neuen BHKWs begonnen werden kann, vergehen mindestens 9 Monate. Die Mittel für die Flexprämie sind bislang nur in geringem Umfang abgerufen worden. Wenn der Entscheidungsprozess zum Ergebnis kommt, dass eine Flexibilisierung wirtschaftlich sinnvoll ist, sollte zügig gehandelt werden.

Die Interessen Gemeinschaft Biogasmotoren wird mit ihren Partnern weitere Praxisworkshops zum Thema Flexibilisierung anbieten, um Betreibern eine sichere Entscheidungsgrundlage zu vermitteln.

Hamburg, im Januar 2016



Michael Wentzke